

KTM Solf führte aus, dass die Vorlage die möglichen Gefährdungen des neuen Denkmalschutzgesetzes exakt wiedergebe. Leider bestünden oft gegensätzliche Ansichten zwischen den Fachbereichen Kultur und Bau. Man könne oft beobachten, dass Dinge beseitigt würden, die eigentlich schützenswert gewesen wären. Er sehe das neue Gesetz kritisch, es sei eher die „Magermilch-“ anstatt der „Vollfett“-Variante. Er schaue daher mit hoffendem Interesse auf die Grüne Fraktion im Landtag, da derzeit eine zweijährige Evaluierung des Gesetzes laufe und ggf. noch an Stellschrauben gedreht werden könnte. Die Spitzenverbände wüssten derzeit noch nicht, wie die jeweiligen Erfordernisse umgesetzt werden könnten.

KTM Zorlu dankte der Verwaltung für die Vorlage. Er bat darum, dass die Verwaltung in einer der nächsten Sitzungen, vielleicht unter Hinzuziehung eines Experten, weiter über die Auswirkungen des Gesetzes informiere. Besonders interessieren ihn dabei die Auswirkungen auf den Klimaschutz, Energie und Inklusion.

Herr Wagner nahm den Vorschlag auf, jedoch sei die Kreisverwaltung als Obere Denkmalbehörde nicht für alle Bereiche des Denkmalschutzes zuständig, verschiedene Aufgaben liegen bei den Unteren Denkmalbehörden. Trotzdem werde gerne weiterhin in einer der nächsten Sitzungen informiert, da Denkmalschutz Kulturarbeit sei.